



Tablet und Co. sind für unsere Kleinen das Normalste der Welt. Der sinnvolle Umgang damit muss allerdings erlernt werden.

Foto: victorsaboya/shutterstock

Medienbildung an Grundschulen: *Ein komplexer Bildungsauftrag für die Zukunft*

Wie Kinder künftig lernen

Es ist ein dickes Brett, das es zu bohren gilt: Medienbildung an Grundschulen. Zumal im Landesbildungsplan dieser Punkt bereits 2016 verbindlich zur Umsetzung vorgeschrieben ist. Wie kommt die Ortenau voran?

VON SIGRID HAFNER

Es ist ein großes Treffen in den Räumen der Bildungsregion Ortenau e. V., zu dem Leiterin Alexandra Herrmann eingeladen hat: Schulrat Bernd Sandhaas ist zugegen, Daniel Zimmermann vom Kreismedienzentrum Offenburg/Ortenaukreis und Lehrer an der Gengenbacher Geschwister-Scholl-Schule sowie Patrick Berger, Lehrer am Lernzentrum Kinzigtal in Biberech. Und alle erzählen von der komplexen Herangehensweise an das Lernen mit Medien und das Lernen über Medien.

Freilich, das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg unterstützt tatkräftig beim Aufbau und der Einrichtung von Referenzschulen, zu der die Gengenbacher Schule zählt.

Hier mangelt es weder an Hardware noch am Know-how, was medienpädagogische Beratung für die rund 120 Grundschulen im Kreis anbelangt. Aber: Noch stecken die Schulen im Prozess der Bestandsaufnahme, was individuell eigentlich benötigt wird – ein »schnelles Netz«, WLAN, PCs, Tablets, Beamer, Digitalkameras oder, oder?

»**Wunschzettel**« **funktioniert nicht:** »Einfach mal ordentlich was bestellen, funktioniert nicht«, erklärt Bernd Sandhaas. Denn wenn nicht klar sei, was didaktisch sinnvoll zum herkömmlichen Unterricht eingesetzt werden könne, nütze der »Wunschzettel« nichts. Heißt: »Es werden sich neue Formen des Unterrichts entwickeln, die jedoch nie – gerade in den Grundschulen – ohne die ständige Kommunikation mit dem Lehrer, ohne diese wichtige persönliche Bindung und auch nicht ohne Haptik, das Lernen mit Gegenständen zum Begreifen, auskommen werden«, erklärt Daniel Zimmermann.

Patrick Berger kann dem nur beipflichten. Er plädiert wie seine Kollegen für eine ganzheitliche zu Ende gedachte Betrachtungsweise der Medien-

bildung und -nutzung. Ein quovadis, bei dem Ministerium, Kreis, Kommunen und Schulen an einem Strang ziehen müssen, sind sich alle einig.

Baden-Württemberg und die Ortenau seien da bereits auf einem guten Weg, weiß Bernd Sandhaas. Die Schulen im Kreis »saugten« das Beratungsangebot förmlich auf, konkretisiert Daniel Zimmermann. Und auch die Eltern und Großeltern werden selbstverständlich »mitgenommen« – mit Vortragsveranstaltungen, die für den verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien zu Hause sensibilisieren.

Bildungsregion als Plattformform: Den gemeinsamen Strang im Ortenaukreis hält gewissermaßen die BRO in Händen, die als Plattform seit über einem Jahr Impuls- und Projektgruppen an den runden Tisch bringt, an dem Experten aus (Hoch-)Schulen, Schulamt, Kommunen und der freien Wirtschaft am Konzept »Digitalisierung als kommunales und regionales Bildungsprojekt« arbeiten. Es wird also mächtig gehöhrt, am dicken Brett!



www.bildungsregion-ortenau.de